

ESTICA A-10028
Klass.
Eine
Kleine Auswahl
Lieder,

zur
frohen Unterhaltung.



Pernau,
gedruckt bei Gotthardt Marquardt
1834.

ESTICA

-10028

Est.



8187

19374641

Der Druck ist unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.
Dorpat, den 6. Juny 1834.

Censor **Friedr. Erdmann.**

J ai del' argent.

Ich hab' Geld, ich hab' Geld,
Alles Trübe ist erhellet,
Ich hab' Geld, ich hab' Geld,
Mein ist nun die ganze Welt.

Sonst hieß Hannchen plump und
dumm,
Für ihr Lob war jeder stumm;
Jetzt bin ich fein und gewandt,
Sprudle Wiß und hab' Verstand,
Denn — ich habe Geld, ich habe Geld.

Sonst mußt' ich verachtet stehn,
Keiner hat mich angesehen;
Jetzt, von Freiern ohne Zahl
Habe ich die freie Wahl,
Denn — ich habe Geld, ich habe Geld.

Hoffnungslos verliebt zu seyn,
War sonst meine Furcht und Pein;

En, wie ändert manches sich,
Jetzt verliebt man sich in mich,
Denn — ich habe Geld, ich habe Geld.

Ich bin überall zu Hause,
Ich bin überall bekannt;
Macht mein Glück im Norden Pause,
O! so ist im Süd' mein Vaterland!
Lustig hier und lustig da,
Ubi bene, ibi patria.

Federleicht ist mein Gepäck,
Und mein Blut so leicht, so frisch!
Ob ich unter freiem Himmel decke
Oder in Palästen meinen Tisch;
Hunger hier, und Hunger da,
Ubi bene, ibi patria.

Winkt mir nur beim vollen Glase
Amor zu dem süßen Spiel,
Sei es hier die aufgestukte Nase
Oder dort ein griechisches Profil;
Liebe hier und Liebe da,
Ubi bene, ibi patria.

Ich denke dein!

Ob auch getrennt in weiter Ferne,
Ist meine Seele stets bei dir;
Im Morgenroth, beim Glanz der Sterne
Seh' ich dein holdes Bild vor mir.
Und bei des Mondes Silberschein
Gedenk ich dein!

Ich denke dein!

Auf heißer Sehnsucht lichten Schwingen
Umschwebt mein Geist auch ferne dich!
Dir meiner Liebe Gruß zu bringen,
Erfast oft Gluthverlangen mich.
Doch muß getrennt von dir — ich seyn
Gedenkend dein.

Ich denke dein!

Wenn hoch die Abendwolken glühen
Im letzten goldnen Sonnenstrahl;
Mit ihnen möchte ich dann ziehen,
Weit über Fluren, Berg und Thal!
Doch, bleiben muß ich hier allein
Ich denke dein!

Ich denke dein!

Wenn längst des Tages Licht geschieden,

Und Atair im Adler glänzt;
Wenn alles ruht in tiefem Frieden,
Dein Haupt vielleicht schon Mohn umfränzt;
Dann hängt mein Blick an Arkturs Schein,
Und denke dein! —

Ich denke dein!
Selbst wenn in Schlummers dunklen
Träumen
Mein Aug' den äuß'ren Sinn verschließt;
Da du aus allen Himmelsräumen
Mein schönstes Sternenbild mir bist,
Belebt von dir — mein ganzes Seyn:
Gedenk ich dein! —

Doch endlich Fanny mußt du's hören,
Sieh' freundlich mir ins Angesicht;
Ich will dich achten, will dich ehren,
Allein dich lieben kann ich nicht.

Doch gern befolg' ich deinen Willen
Und will, was nur dein Auge spricht,
Mit treuem Eifer stets erfüllen,
Allein dich lieben kann ich nicht.

Selbst dann, wenn Freunde bei dir
weilen

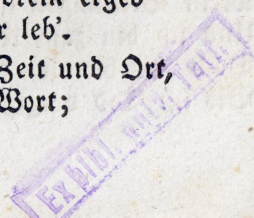
In einem schönen Rosenlicht,
Will ich mit dir die Freuden theilen,
Allein dich lieben kann ich nicht.

Und wenn in deinen Wehmuthstagen,
Dein treues Herz von Kummer bricht,
Will ich dich trösten, will ihn tragen,
Allein dich lieben kann ich nicht.

Und seh' ich dich in jener Welt einst
leiden,
So tret' ich kühn vors Weltgericht,
Auch dafür leid' ich gern mit Freuden,
Allein dich lieben kann ich nicht.

Ihr Gedanken haltet ein,
Ihr vermehret meine Pein,
Ich erinn're mich der Stunden
Die schon längstens sind verschwunden,
G'nug wenn ich mich drein ergeb'
Ich für dich allein nur leb'.

Wenn ich denk an Zeit und Ort,
Ja ich höre auf das Wort;



Da für Lieb' ganz unverdrossen,
Herz in Herz war eingeschlossen;
Sehr gehorsam meiner Bitt',
Es ist keine fremde Sitt'.

Aber nur Geduld, Geduld,
Wer weiß ob ich es verschuld,
Daß das Band, so ausgerissen,
Herz von Herz wird trennen müssen;
Fremden Leuten wird geglaubt,
Was ich lieb', wird mir geraubt.

Aber nein ich liebe dich,
Denn du bist mein Angesicht,
Willst und kannst du mein nicht werden,
Bleib' ich dir doch treu auf Erden;
Denn mein Hoffen soll allein,
Blos auf dich gerichtet seyn.

Nun so frag' nicht fernerhin,
Warum ich so traurig bin?
Mein Vergnügen ist verlohren
Und ich bin zum Leid erkohren;
Doch das bitt ich dich allein,
Bis im Tod vergiß nicht mein.

Wenn ich werd' gestorben seyn,
Schreib auf meinem Grabesstein:
Hier in dieser finstern Höhle
Lieget die getreuste Seele,
Die gestorben vor der Zeit
Blos aus Lieb' und Traurigkeit.

Weiber, euch setz die Zeit ein Ziel;
Um vom Feuer der Liebe zu glüh'n,
Stellt auf die Probe dies Gefühl,
Wenn rings im Lenz die Lauben blüh'n.
Erweckt das Lied der Nachtigall,
Erweckt noch das Rieseln der Bäche
Im Herzen den Wiederhall,
Dann sucht ein Herz, das zu euch spreche.

Doch, wenn in neu belaubter Flur
Unempfunden die Töne verhallen,
Dann folgt dem Winke der Natur,
Entsagt dem Wunsche zu gefallen.
Erwecken Bach und Nachtigall
Nicht mehr eures Herzens Gefühle,
Wird Liebe euch leerer Schall,
Dann gebt sie auf! ihr seyd am Ziele.

Namen nennen dich nicht,
Dich bilden Griffel und Pinsel,
Sterblicher Künstler nicht nach,
Sterblicher Künstler nicht nach.

Lieder singen dich nicht,
Sie alle tönen wie Nachhall,
Ferneſter Zeiten von dir,
Ferneſter Zeiten von dir.

Wie du lebeſt und biſt,
So trag' ich einzig im Herzen,
Holde Geliebte dein Bild,
Holde Geliebte dein Bild.

Wären Herzens-Gefühle,
Nur hörbar jeder Gedanke,
Wäre ein Hymnus auf dich,
Wäre ein Hymnus auf dich.

Lieben kann ich dich nur,
D'e Lieder, wie ich dich liebe,
Spar' ich der Ewigkeit auf,
Spar' ich der Ewigkeit auf.

Wie Müß' auf einem Ohr,
Mit blankem Schirm davor,
Ja, bis zur Nase fast
Trägt sie der Gymnasiast.
Nun dünkt er sich ein Mann
Obgleich er gar nichts kann,
Frägt man den armen Tropf,
Was hat er in dem Kopf?
Nur Asche.

Manch schönes Fräulein geht
Von Hochmuth aufgebläht,
Die Kleider alle neu,
Die Shawls aus der Türkei.
Man glaubt sie wäre reich,
Ein jeder nähm' sie gleich;
Doch, wie ist der geprellt,
Was findet er statt Geld:
Nur Asche.

Da kommt ein Mädchen her,
Von Brüssler Kanten schwer,
Ich frage, wer sie wär'?
Die Köchin vom Tracteur.
Pack mit der Schönheit ein,

A-10028

Marsch in die Küch' h
Ist denn die Welt verl
Die Köchin paßt zum
Feg' Asche.

Es machen junge Herr'n
Den schönen Mädchen gern,
So sans façon die Cour,
Es liegt in der Natur.
Doch Mädchen habt Verstand,
Reicht ihnen nicht die Hand,
Baut nicht auf seichten Sand
Ihr Herz ist ausgebrannt:
Zur Asche.

Doch eines in der Welt,
Ich meine nicht das Geld,
Ist wohl der Mühe werth,
Ist wohl der Mühe werth.
Vor Männern ohne Neid,
Vor Liebe, Menschlichkeit,
Vor schöner Frauen Gluth,
Da zieh' ich gern den Hut,
Nicht Asche.
